

Postkarte

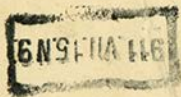


MTA FIL. (87)
Lukács Arc.

144446-1608/15

Herrn Dr. philos.
Georg von Lukács
Budapest

Mzz



~~Mag. János utca 15~~ Ungarn

~~17.11.23~~ 55/d

Sehr geehrter Herr Doktor,
Verbindlichen Dank für die freundliche Über-
sendung Ihres dogm. Aufsatzes! Ihre Ausführungen
haben mich an manchen Stellen lebhaft an eine
frühere Arbeit von mir erinnert, im Ueberfall des
Metaphysik u. Tragik, Gedankens usw., - und da
ich damals noch keine selbständigen Begriffe für meine
Absichten finden konnte.

Mit wiederholtem bestem Dank
Ihr sehr ergebener

Dr. Leopold Siegel, Ettlingen (Baden)

13. VII. 11

MTA FIL. INT.
Luhács Arc.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ettlingens am 10. VIII 77

Sehr geehrter Herr Doktor,

Es war mir sehr erfreulich, dass Sie sich durch
meinen Brief veranlasst fühlten, mir verschol-
tenes Schriftchen an mich vorzunehmen. Sie werden
damit die Erinnerung an Gedanken, die mir mit
zehn Jahren fruchtlos aus fern geworden sind. Ha-
ben Sie dafür meinen besten Dank. Sie haben
in der That meine Verantwortung der Pflanzung der
meiner Gegenwart empfunden und werden Ihnen
in Ihren Briefe mühsam und auf mannigfachen Wegen
aus.

Sie mögen nicht so unredt haben. Es scheint,
dass sich das, was ich damals in dem unbeholfenen
Formeln der Hartmann'schen Philosophie ausgedrückt,
versucht, in mir selbst allmählich gesandelt nur
so mit meiner Entwicklung Schritt gehalten hat, dass
ich nicht überfordert in meine Arbeit hineinsetze, was
gar nicht in ihr war.

Indem, mit einer Hinsicht möchte ich das nicht drücken.
Die Teilung, die innere Linie meines vormaligen
Aussehens besetzt sich immer von Thunm ausgesprochenen
Gedanken zu. Ich habe, um Sie zu zeigen, die Negativ
Schuld und Befreiung bewahren, um geschickter
aus ich habe dahin getrebt, Ihnen Sie nicht un-
zubiegen, dass ich wünschenswert gemacht
würden. Ich lasse mir damals, mit zureichend Jahren,
nicht die Unschicklichkeit, mit einem Negativen zu
bedenken. Wenn Sie das Tagbuch als Unschicklichkeit
des Intelligenz als bestimmen, so würde ich das zwar
auch mit demselben Worten ausdrücken. Ich würde
jedoch in irgendeiner Weise sagen: jedes rein in

sich zentriert nicht mitgebrochene haben verlässt
Tragisch, das heisst es sagt zu zu allen Konsequenzen,
die uns aus dem Aussergewöhnlichen und Unkalkulierten zumeist
hervorgehen. Diese Tragik handelt nicht materiell zufällig
zu uns mit katastrophalem Ausgang. Von der
freiwilligen sozialen Verbannung, die König Oedipus
mit auf sich lädt, bis zu der schmerzlichen Vereinbarung durch
Nichts das gilt es viele Tadel - nicht des Tragischen wohl
als einer Unmöglichkeit mit Verhinderung. Mit unserer Um-
deutung des Schuldbegriffes wollen wir nicht anderes bezeichnen
als eine bestimmte Auffassung, die mit trag. Handeln nicht
unmöglich ist, das so über so handelt, indem eine bestimmte
Form der Daseins besteht. Im Schuld war damals identisch
mit einer gewissen radikalen Bestimmung der Schuld - nicht
mit einer negativen zu bestimmenden Tathandlung seine
Ethos. Diese Meinung schafft sich einen ausserordentlichen
Gehalt dadurch, dass jedes Sollen stets gegenüber gegen-
ständlich existiert, nicht aus jeder Anders-Konvention
mit Anders-Wollen.

Nur auch dann nämlich um nicht glauben zu lassen, dass die
ethischen Zerstörung, die Tod der tragischen Person, nicht

für den äusseren Ausdruck der rein Negativität
erscheint, in Wahrheit dagegen ein tiefes Entfremden,
sonnes Wesens ist. Also ungefähr, in banaler Vergleichung,
um das Pubes, in seiner explosiven Ausbreitung, sich
mit andere verbindet, von ihm aus gesehen aber seine
Existenz in der einzig ihm entsprechenden Form kund
gibt.

Vielleicht sind Sie zukünftig geneigt, über den zweifellos
bestehenden Unterschied hinaus einen Versuchsausschnitt
(nicht Gleichheit) festzustellen. Ich bedauere das nur
denn Ihnen so wenig mehr gegenüber sind, dass ich
Ihnen nur so sparsam Anerkennung machen
kann. Aber man ist ja im Leben beständig mit
so sehr in andere Sphäre, dass es immer aus Suggestion
bedürftig, um mich auf einen Tag zu ermöglichen
umzustellen. Möge es Ihnen beschiden sein, einen solchen
Angelegenheit zu Zusammenhang aufzuklären, das
wundern ich Ihnen aufrecht. Nach Vollendung meiner
Stück über Wagner fand ich damals interessante Aperçus
bei einem Polier (Biographie von O. Crusius.) Ich ist mich
jetzt dazu stellen würde, um ich allerdings nicht.

Ihre sehr ergebene

Dr. Leopold Siegle

Herrn Dr. philos.
Georg von Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Budapest, Ungarn
Hadtwaldau-Allee 20, 9

Dr. Leopold Ziegler, Ettlingen (Baden)

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

L44L 46-1608/3

1911 aug. 10

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ellington d. 15. VIII 11

Sehr geehrter Herr Doktor,

Natürlich habe ich von mir aus nichts einzuwenden, wenn Sie für Ihre Zeitschrift das Kant-Kapital meines Rationalismusbuchs ins Ungarische übersetzen lassen wollen. Nur halte ich es für meine Pflicht Ihnen zu sagen, dass ich für den Inhalt dieses Kapitels nicht mehr einstehen kann. Wenn Sie vielleicht mein Buch über das Weltbild Hartmanns, das im vorigen Jahre bei F. v. Schönd. erschien, gelesen

haben so wenig im Lichte der dann mit
dem „Rationalismus“ immer stärker radikal
veränderten Lage - nicht zum wenigsten verursacht
durch die neue Auffassung der kantian-
schen Philosophie, als es im dort noch hatte. Gerade
das Apriori erfordert die neue Darstellung, die es
selbst für unzulänglich erklären muss. Nur für
ein andere Hinsicht für Ihre Gründe geeignet
ist, entspricht sich selbst und unendlich viele.
Einige andere Kapitel des Buchs, z. B. über
Platon und über Hegels Phänomenologie können
mir auch keine ungenügende Aufklärung. Dass die
Aufgabe im Logos nicht für philosophisches
Neuland in Frage kommen, versteht sich. In der
nächsten Nummer erscheint übrigens meine
Abhandlung, die im vierten der gebauerten
Bänden, da sie sehr allgemein und grund-
legendes Natur ist.

Ihr sehr ergebener

Dr. Leopold Ziegler, Sedastr. 27

Herrn Dr. philos.
Georg von Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Budapest, Ungarn
Hartvárosi-Állás-Út
No 9

164C46-1608/5

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



1911 aug. 15.

MTA PH. INT.
Lukács Arc.

Ehlingen d. 22. VII. 11

Sehr geehrter Herr Doktor,

Sie hatten am Freundschaftskreis mir vor einiger
Zeit durch Herrn Verleger Ihre Essays zuschicken
zu lassen, wofür es Ihnen bestens dankbar möchte.
Ich habe das Büch - leider nur mit allerhand Unter-
brechungen - mit wachsendem Interesse gelesen. In

Ihre Gedanken über das Nazische gläubig zu übernehmen
angehörigen zu sein, als es nach dem des Nazismus
im dogmatischen war. Ich bedauere, diese Gedanken nicht
schon damals gekannt zu haben, als es sich um das
Problem des Nazismus befand, war, jedenfalls hätte ich
mich zu grösserer Klarheit u. Kritik der Behandlung verholten.
Mit besonderer Freude las ich den Essay über Sterne, den
ich ebenso liebte, um & mich anregt = welche doppelte mich
antagonistische Wirkung als notwendig zu legitimieren kann
dunkel aus geglaubt zu sein. Vielleicht kann man im Anschluss
an vielen gelehrten Bemerkungen als im Form der Novelle, des
Romans, der Drama, während dem Anfang zu einer Art der
Instruktion zu machen, die heute noch vollkommen fehlt.

MTA FIL. INT.

Ich sehr ergebener
Dr. Leopold Zeyler

Lukács Arch

Herrn
Dr. Georg von Lukács
Pensione Consigli



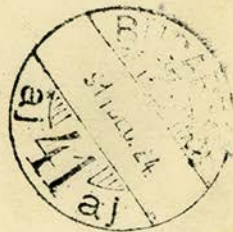
MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

VII/38 Firenze
Via dei Robbioni 54
~~Budapest, Ungarn~~
~~Stadtwaiberallee~~

Dr. Ziesler, Hermanns, Seewasserstr. 27

L44240-1608/7

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.



1911 Dec. 22.

Ettlingen 22. V. 19

Sehr geehrter Herr Doktor,

Neben Ihrem Entschluss, mich hier in Ettlingen
besuchen zu wollen, freue ich mich sehr. Ich wäre
gerne zu Ihnen, ausflugsbereit nach H. gekommen.
Aber leider habe ich augenkranklich wieder unter
den Nachsehen einer längst überstandenen ge-
gläubten Gelenkentzündung zu leiden, so muss
keine Genuß am Stroh genießen und mit diesem
Schonung auflegen. Es wäre sehr lieblich, wenn,

wenn Sie unter einem Umständen zu uns heraus
kommen wollen. Ich denke, Sie wählen einen frühen pas-
senden Tag der nächsten Woche, teilen mir denselben
rechnerisch mit und treffen so um Mittag hier ein:
das weitere wird sich finden. Von Karlsruhe gehen $\frac{1}{2}$ stündig
elektrische Wagen ab, immer um $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ der Stunde.
Im halben zu fahren bis Station Holzhof, der Bahnhof
in H. heißt Altbahnhof und liegt 7 Minuten
vom Hauptbahnhof entfernt. Wenn Sie viellecht um
 $\frac{3}{4}$ 12 hier anhalten, würde es Sie von meines Frau ab-
holen lassen, da der Weg ins Haus nicht ganz leicht zu
finden ist. Ich sehe einer bestimmten Nachschau von
Ihnen demnächst entgegen und grüße Sie mit herzlichem
Gruße

Ich sehr ergebener

Leopold Ziegler, Edeustadm
27

Herrn
Dr. Georg von Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Heidelberg
Helmholtzstrasse 1

Dr. Leonhard Ziegler, Ethnologen am Kaiserliche

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

LA4C 46-1608/9

1912 máj. 22.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Eßlingen 78. XII. 12

Sehr geehrter Herr Doktor,

Besten Dank für Ihre Zeilen. Es ist mir fast lieb,
dass Sie im Dezember nicht gekommen sind da dieses
Jahreszeit aus mancherlei Gründen für mich unleid-
lich ist. Nach Heidelberg könnte es vielleicht einmal für
ein paar Stunden kommen, aber natürlich erst im der

Garmen Valuszint. Vielleicht ist es Ihnen möglich
das vorher einmal nach Stuttgart zu fahren? Er-
scheint Ihnen der Kontakt von Heidelberg und Florenz
nicht einigermaßen schmerzhaft?

Im besten Glauben, auch von meiner Frau,

Ihr sehr ergebener

Jünger

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Herrn
Dr. Georg von Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Heidelberg
Uferstraße 89

LA 4646-1608/10

1912 Dec. 18.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ettlingen 5. III. 13

Sehr geehrter Herr Doktor,

wollen Sie mich an einem schönen Frühlingstag
gelegentlich auf ein paar Stunden herüber kommen?
Es genügt mir eine rechtzeitige Anmeldung - telefonisch
oder durch Postkarte. Ich bin gestern mit Professor Colucci
Sitzung zusammen gewesen, der mich bat, Ihnen folgen-
des mitzuteilen:

Er lässt sich sehr entschuldigen, dass er auf die Zusendung
Ihres Essays nicht geantwortet hat. Er sollte Ihnen ausführli-
cher darüber schreiben, würde aber durch vermehrten Arbeits-
last davon gelindert. Ihr Brief hat ihm sehr gefallen. Der
Essay über die Tragödien ist auf seinem besonderen Wunsch
damals in den Logos aufgenommen worden. Er hofft, Sie einmal
in Trinitz bei sich zu sehen und lässt Sie bestens grüßen.
Also: was will man mehr? In dem es mir so meines
angenehmen Auftrages erledigen, hoffe es sehr, Sie bald zu
sehen und grüßen Sie mütterlich, herzlich - auch von meiner Frau

Alu Jögle

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Herrn Dr. plüts.
Georg von Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Leidberg
Uferstraße

Dr. Leopold Ziegler, E.H. Hansen (Bro)

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1946-1608/11

1913 márc. 5.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Ettlingen 26. v. 13

Sehr geehrter Herr Doktor,

Den Titel des Romanes von Dostojewsky, den Sie mir zu
nein, haben ich zwar nicht recht genau kennen, vermüthen
aber, dass Sie hiemit das richtige Buch erhalten. Es leidet
an allgemeinen kleinen Schäden, überlasse Ihnen aber
genügend das gesündete Werk für einig Wochen zu sehen.

Da nun in dieser schlimmen unpolitischen Welt alles auf
Interesse beruht, fordere ich gleich einen Examenient. Ich wäre
Ihnen natürlich sehr dankbar wenn Sie mir kurz das
Geleit und die Stelle von Poncaré mitteilen wollten, wo
in die Ausdehnung aus der nicht-euklidischen Räume
auf die Erkenntnis behauptet. Wenn es nicht ist, ersuchen
Sie mir längst diese Stelle die ^{ich} gerade sehr gut als Illustration
irgendwo gebracht werden könnte.

Wenn ich Sie nun auf dieses Buchen nochmals zu sehen
hoffe, grüße ich Sie, auch in Auftrag meines Frau, besten.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Ihr ergebener

Ziegler

Herrn Dr. philos.
Georg von Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Wiedelberg
Keplerstraße 32

Sehr geehrter Herr Doktor,

MTA FIL. INT.
Lukács Str.

Eine etwas sonderbarliche Bitte habe ich Ihnen an Sie. Denn ich mich wohl recht erinnern, erzählten mir Herr Dr. Bloch, Sie würden mit einiger Leidenschaft Karl May lesen. Da ich diese Leidenschaft von früher her teile, möchte ich fragen ob Sie mir nicht ein paar Bände diesen ingeniosen Abenteuerler für einige Wochen leihen könnten: ich bin gerade sehr in der Stimmung, so etwas zu lesen. Voraussetzung ich freilich,

das Sie überhaupt noch in Heidelberg sind mit einer
dieser Gelder zu eigen haben. Stimmt das??

Wollen Sie nicht mal gelegentlich wieder herüberkommen?
Wir sind umgezogen in ein klein Alleenhäuschen nach
Waldstraße 8.

Sie besten grüßend
Ihr ergebener Diener

Erlangen den 7. / X. 13

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Herrn
Dr. Georg von Lukács

INTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Heidelberg
Keppelerstraße 28

Dr. Leopold Gyegler, Ehemyer, Waldstr 8

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1946 - 1608/13

1913 nov. 7.

Elternsinn 70 / XI - 16

INTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lay 46 - 1609 / 14

Lieber Herr von Lukács,

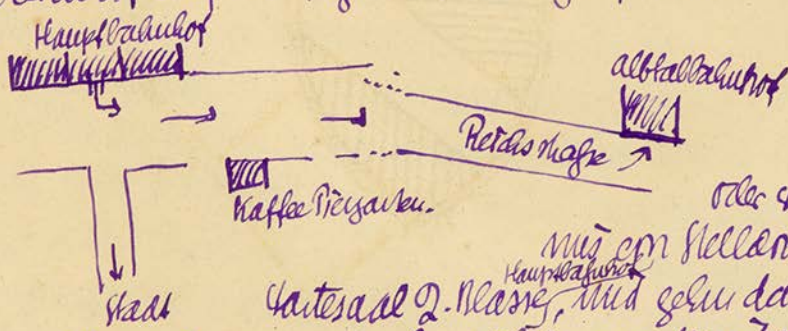
Sein Sie nochmals aufs wärmste bedankt für die
Zureichung Ihrer Abhandlung und für Ihren Brief. Ich
habe die Theorie des Romans jetzt gelesen, und zwar mit stei-
gender Aufmerksamkeit und Genügsamkeit. Früher habe ich
habitus der Prosa, indem mir von äusserer dem ^{und} dieser
Ausgemessenheit. Sie machen Ernst mit der Vorstellung, dass Kunst-
formen gemäß metaphysisch und geistlich philosophisch bedingt
sind von dem geistigen menschlichen Verhalten zur Gotteswelt,
das in der Sprache halbiert, in der sie anderen Konstanten und
dem Stande so sie sich wieder zeigen. Sie wissen auch, dass in
der Form des Dramas, der Epik, der Romane Monumente einer Welt-
fassung zum Ausdruck gelangen, die überaus die Strukturen des

Wüstendorn, Gattung bestimmt. Ist Name Baum mit all
dem fern vorkommend folgen, obgleich es jedenfalls nicht alle, mo-
krondem nicht alle in der ersten Hälfte, verstanden haben. So regier
in dem Vorkommen, eine Metapher, in der man meidet
den bei ihnen gewöhnlich durchaus gesamt, gesamt ist, die aber,
da offenbar im Grunde, dem hier nicht etwas gesamt,
zu werden muss, die gewöhnlich mit Vergeßlichkeit in einem
Stelle ist dadurch nicht zu erkennen gesamt, mit ist glaubt,
das die von der mit Baum mit mit Baum Veränderung
nicht zufällig im Grunde, verandert empfand, mit die un-
sicher, vorkommend. In der es eine solche Frucht, festhalten zu
können, das es in jedem Wesentlichen, vorkommend ist, in einem
Wüstendorn können. Diese Grundregeln, nicht nur in einem
- vorkommend mit die Länge der Wege, die es in einem vorkommend,
gesamt, ist. Ist nicht in einem, vorkommend mit in einem vorkommend
Gesamt, mit ist es nicht zu Gesamt gesamt. Kommt ist
ist Baum die nicht gesamt, an selber ist in einem
Frucht gesamt, ist, so sind die vorkommend vorkommend
in der Abgrenzung der vorkommend, trotz der abgrenzung
der vorkommend, selber ist in einem vorkommend. In vorkommend beginnt die
so die in einem, die mit ist in einem vorkommend mit
allegorisch mit in einem, vorkommend mit vorkommend zu bestimmen
vorkommend = die rationalen mehr, es es mit vorkommend zu

sein dünft, und zu konstruieren aus dort was, so ist uns
abstrakt die Ordnung, konkrete Vorstellungen verliert. Das rührt zu
eine charakterologische Verliebtheit mit uns, welche her, die
zu verstehen und durch sein, die uns aber nicht verstehen soll,
gegensätzlich und widersprüchlich zu sein. Der Med, welche ist uns all-
mächtig um der Welt zu formen nicht, ist ungleich Lichtkraft, die
das Innere = aber mit dieser dinsten ein ist nicht mit halbe sie mit
Bestimmtheit offen. Warum geben sie dann manche Differenzen,
die zum trahen sie aussagen die zu sind. Es ist für mich z. B. die
Auffassung aus jetzt uns keine abgeschlossen Vergangenheit und ist
mich mich zu sein zugehen, die nicht einem einem Stellen ist un-
möglich und ausschlüsslich Verstand der Renaissance und dann, -
andere zu verstehen nicht gar, nicht in meine Erfahrung. Sonst ist
ich, welche ist dinsten in der geschichtlichen Entwicklung und in
der unvollständigen Renaissance (um 1800 verliert sie), - was
ist dabei z. B. unter Wilhelm Schlegel, welchem mit dem geschichtlichen
Verstand eine Synthese zu geben abstrakten Idealismus in Verfallens-
zustand, sondern vielleicht meine eigene Form der Überlieferung,
die im Innern = von hier aus finde ist dabei auch nicht dem Ich
zu Dogmatik, sondern mit zu einer Auffassung, dem synthetischen
mit wieder von von und auf meine Entwicklung zu sein. Folglich
ist selbst begehrt meine persönliche Grenze, zu man selbst, zu
dem ist mit mir vielleicht ausschließlichen Verhalten kann, vielleicht
nicht die die Vermittlung jede Entwicklung überläßt, aber jedenfalls
die die Vermittlung meiner Unvollständigkeit - gehört für mich - ist nicht.

Wenke dieses, für mich, und es ist mir allemal, so zu
 jenseitig sind, die man nicht bestimmt kann - zu dem negativen
 Glauben der Vergangenheit, deren Grundcharakter natürlich ist, dass
 aber mit einem andern Vorgang versehen.

Als das Wissen, wie man es einmal unmittelbar ausmacht. So ganz
 unbekannt sind mir die Begriffe und die Geben. Simmel u.
 Herr v. Bodemann haben mich gelegentlich im Kurs erzählt, unter
 anderem auch das, dass die Bedat gemacht sind. Für ein paar Monate
 Wiederscheit kann ja am besten ein Besuch mit uns in Betracht. Denn
 müssen wir als erste den Namen abgeben, wenn der letzte Ver-
 pflichtungsverhältnis. Ich würde Ihnen daher sehr vorschlagen, an-
 zugehen einen Kaufvertrag mit in Kauf zu gehen. Und die
 können mit Zug 4²⁴ in B. au, ist im Ehemann 4³⁸ Eulder
 holen Sie uns dann am Altbahnhof ab, der 5 Minuten von
 Hauptbahnhof entfernt liegt und leicht zu finden ist:



MTA FIL. INT.
 Lukács Arc.

oder um ganz
 mit ein Stellenheim in
 Hauptbahnhof
 Cartesal 2. Klasse, und gehen dann gemeinsam
 mit Kaffee Piesanten gegenüber. Um 8 Uhr etwa 11 Minuten geht ein
 Zug nach H. zurück in. etwas später der nach Ehemann. Im Altbah-
 hof warten Sie und dann in der Halle erwarten, oder es auf Sie,
 falls Sie Verspätung hatten. Das ist mein Vorschlag. Meine Frau kommt
 mit Ihnen, der ganzen
 die ausgeben Sieger